

# Astair

Pierre Charpin



# Astair

Pierre Charpin



„Ich habe Design nicht studiert. Aber schon seit meinem Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule hat die Begegnung mit italienischem Design meinen Weg beeinflusst. Denn mir wurde klar, dass ich so die Arbeit an der Form fortsetzen und gleichzeitig einen direkteren Bezug zum Leben schaffen könnte.“

## Das Design

Seit Beginn der 1990er-Jahre widmet der gelernte Bildhauer Pierre Charpin, Jahrgang 1962, den größten Teil seines Schaffens dem Objekt- und Möbeldesign. Er arbeitet auch als Bühnenbildner. Sein poetischer und minimalistischer Stil strahlt Sanftheit – und mitunter einen gewissen Humor – aus, doch bei der Suche nach der perfekten Form geht er keine Kompromisse ein: „Ich unterscheide nicht zwischen meiner Arbeit für die Industrie und Arbeiten für Galerien.“

Und so ist er bereits seit 2005 für die Galerie Kréo in Paris tätig, entwickelt von 1998 bis 2007 experimentelle Projekte mit dem Internationalen Forschungszentrum für Glas und Kunstgewerbe CIRVA in Marseille, unterrichtet in Reims und Lausanne und arbeitet daneben für Hersteller wie Post Design, Zanotta, Montina, Venini, Alessi oder die Manufacture Nationale de Sèvres...

Ligne Roset editiert von Pierre Charpin den Beistelltisch Stump (2009), den Sessel Slice (2016), ursprünglich für Cinova und dann die Galerie Kréo entworfen, den Spiegel Ura (2017), sowie den Hocker Mobidec (2011), der ursprünglich als Mobiliar für die Ausstellung „Mobi Boom, die Explosion des Designs 1945-1975 in Frankreich“ im Pariser Musée des Arts Décoratifs (Museums für Angewandte Kunst) entstand.

Trotz – oder wegen – seines hohen künstlerischen Anspruchs wurde er gleich zweimal als „Designer des Jahres“ ausgezeichnet: 2005 beim Pariser Salon du Meuble und 2017 von Maison & Objet. Seine Entwürfe finden sich in Sammlungen des französischen Nationalfonds für zeitgenössische Kunst (Fonds National d'Art Contemporain), des Centre Georges Pompidou und des Musée des Arts Décoratifs in Paris.

Ende 2017 trat Michel Roset mit der Bitte um den Entwurf eines bequemen Sessels mit Keilkissen, Kopfstütze und passendem Hocker an Pierre Charpin heran. An entsprechenden Kombinationen mangelt es nicht auf dem Markt, doch die Herausforderung bestand darin, einen einzigartigen, unverwechselbaren Neuentwurf für Ligne Roset zu schaffen.

Dieser Herausforderung stellte sich Pierre Charpin mit Begeisterung und entwickelte bald auch die Idee, das Ensemble aus Sessel und Hocker um zwei kleine Tische zu ergänzen: einen Beistelltisch und einen Couchtisch mit Sockel und Platte aus Marmor, einem Material, mit dem ihn eine besondere Beziehung verbindet (Stump, 2009).

## Das Modell

„Meist reihen sich die Objekte, die wir als Wohnmöbeldesigner entwerfen, in den Kontext bereits existierender Möbel und Gegenstände ein.

Das geschieht manchmal unbewusst, besser ist es aber, wenn dies zumindest bewusst oder sogar beabsichtigt erfolgt.

So ist es auch beim Sessel Astair, der klar in die Reihe zeitgenössischer Neuinterpretationen eines Lehnssessels oder Bergère

# Astair

Pierre Charpin



gehört, oftmals gekennzeichnet durch das Vorhandensein einer Kopfstütze und den ergänzenden Hocker. Ein Sessel, der dem ganzen Körper Halt bietet.

Ich denke da, um nur einige zu nennen, an „Tre Pezzi“ von Franco Albini, aber auch an „Sanluca“ von Achille & Pier Giacomo Castiglioni oder den Sessel „670“ von Charles & Ray Eames. Diese Sessel, Mitte oder Ende der 1950er-Jahre entworfen, haben Geschichte geschrieben. Sie werden bis zum heutigen Tag produziert und beweisen, dass ihr Konzept auch heute noch ein Bedürfnis erfüllt, dass ihre Formensprache auch der heutigen Ästhetik genügt.

Diese Sessel haben eine gewisse Größe, man könnte sie als imposant bezeichnen. Sie bieten, und das ist einer der Gründe für ihre Existenz und ihre wohl wichtigste Eigenschaft, viel Komfort. Auch deshalb akzeptieren wir ihre nicht unbeträchtlichen Maße und die oft hohen Preise.

Bestimmend für ihr Design ist die Suche nach größtmöglicher Bequemlichkeit. Doch in gestalterischer Hinsicht sind deutlich die einzelnen Elemente zu erkennen, aus denen sie bestehen: Sitzfläche, Armlehnen, Lendenwirbelstütze, Kopfstütze und Korpus. Erst im Zusammenspiel entsteht der Sessel in seiner Gesamtheit.

Bei einem unserer Gespräche erwähnte Michel Roset als Beispiel den Sessel „Tre Pezzi“ (Italienisch für „Drei Elemente“) von Franco Albini und wünschte sich einen Sessel dieses Typs in seinem Katalog: komfortabel, mit Kopfstütze und Hocker. Er fragte mich, ob ich mir vorstellen könne, in dieser Richtung zu arbeiten, und ich bejahte, auch wenn ein solches „aggiornamento“ nie einfach ist. Und so ist „Tre Pezzi“ als Bezugs- oder zumindest Ausgangspunkt dieses Projekts zu verstehen.

Auf diesem Konzept eines Sessels aufbauend, der im Wesentlichen aus gepolsterten Einzelementen besteht, die durch ein Stahlgestell zusammengehalten werden, habe ich jedes Element fast eigenständig entwickelt, um diese strukturelle und formale Einzigartigkeit zu unterstreichen und zu betonen.

Im Verlauf der Entwicklung haben wir die einzelnen Elemente von Prototyp zu Prototyp immer wieder verändert, bis wir den angestrebten Komfort erreicht hatten.

Jede Änderung, jede notwendige Anpassung haben wir mit unserem Körper und unserem Fühlen beurteilt, und mit unseren Augen haben wir uns vergewissert, dass die Form Komfort verspricht und einladend wirkt, dass man in diesem Sessel Zeit verbringen will: zum Dösen oder Lesen, bei einem guten Film oder einfach zum Nachdenken (vielleicht über das eigene Sein?), Mußestunden... eingeschmiegt in die wunderbare Form.“

Pierre Charpin, September 2018.

Im Sessel Astair zeigt sich das ganze Können von Ligne Roset: Unterfederung mit Taschenfedern, Verwendung der besten hochelastischen Schaumstoffe und die durchdachte Polstervlies-Ummantelung sind Garant für Komfort und Langlebigkeit. Korpus und Beine aus Stahlrohr sind besonders aufwändig gearbeitet, das aus drei Bügeln bestehende Gestell kommt ohne sichtbare Schweißnähte und Verschraubungen aus.

Sessel und Hocker können durch kleine Tische ergänzt werden: Das Bein des Beistelltisches besteht wie das Sesselgestell aus weinrot oder schwarz lackiertem Stahlrohr, Sockel und Tischplatte sind aus weißem Carrara-Marmor oder aus schwarzem Marquina-Marmor gefertigt.

Ähnlich der Couchtisch, bei dem Sockel und Platte aus weißem

# Astair

Pierre Charpin



oder schwarzem Marmor durch drei Stahlrohre in Weinrot oder Schwarz verbunden sind.

## Aufbau und Komfort

Struktur, Spanplatten, Mehrschichtholz und Stahlrohr. Gestell, Stahlrohr, weinrot oder schwarz lackiert.

Sitzkissen einteilig mit Unterfederung durch Taschenfeder und Kern aus hochelastischem Bultex Polyurethanschaumstoff 36 kg/m<sup>3</sup> – 3,2 kPa, mit Bultex Polyurethanschaumstoff und Polyesterwatte 110gr/m<sup>2</sup> ummantelt.

Rückenlehne und Kopfteil, Kern aus hochelastischem Bultex Polyurethanschaumstoff 38 kg/m<sup>3</sup> – 3,6 kPa, mit Bultex Polyurethanschaumstoff und Polyesterwatte 110gr/m<sup>2</sup> ummantelt.

Armlehnen aus hochelastischem Bultex Polyurethanschaumstoff 38 kg/m<sup>3</sup> – 3,6 kPa, mit Polyesterwatte 110gr/m<sup>2</sup> ummantelt.

Bezug mit Kappnaht (5 mm) bei Sitzfläche von Sessel und Hocker.

Doppelnäht bei Armlehnen, Rückenkissen und Kopfstütze.

Bezug abziehbar bei Stoff und Leder.

## Artikel und Maße

Sessel – Breite 92 / Tiefe 87 / Höhe 108 / Sitzhöhe 42,5

Hocker – Breite 75 / Tiefe 75 / Sitzhöhe 42,5

Beistelltisch – Durchmesser Ø 45 / Höhe 37

Beistelltisch – Durchmesser Ø 32 / Höhe 28

Couchtisch – Durchmesser Ø 70 / Höhe 28